

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 71.

Wittwoch den 8. September

1847.

Amtliches.

An die Gemeinderäthe und Orts- Vorsteher.

Die — von der unterzeichneten Stelle in die-
sem Blatte ausgeschriebenen Erlasse und zwar:

- a) vom 30. Dezember 1845 Wochenblatt von 1846 Seite 2.
- b) vom 27. Jan. 1846 Wochenblt. Nro. 10
- c) vom 5. April 1846 Wochenblt. Nro. 28
- d) vom 20. Jan. 1847 Wochenblt. Nro. 7

werden hiemit zur eigenen Nachachtung der Ge-
meinderäthe und Ortsvorsteher, beziehungsweise
zur wiederholten Bekanntmachung an die Orts-
angehörigen in Erinnerung gebracht.

Neuenbürg, den 30. August 1847.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

Holzverkauf.

Aus nachbenannten Staatswaldungen werden
folgende Holzquantitäten im öffentlichen Auf-
streich verkauft, was die Ortsvorsteher gehörig
bekannt machen zu lassen haben:

am Freitag den 17. September,
im Staatswald Büchert:

860 Stämme tannenes Langholz vom 64er
abwärts, 260 Stücke 16' lange tannene
Säglöße, 62 $\frac{3}{4}$ Klafter tannene Prügel,
59 $\frac{3}{4}$ Klafter tannene Rinden, 212 $\frac{1}{2}$
Klafter buchene Reispriegel, 202 Klafter
tannene Reispriegel und 1200 Stücke
unaufgebundene Abfallwellen;

am Samstag den 18. September d. J.

im Staatswald Lindenbergr:

1 eichener Baustamm 18' lang und 28 $\frac{1}{2}$

mittleren Durchmesser, 76 Stämme tan-
nenes Langholz vom 64er abwärts, 22
Stücke tannene Säglöße, 141 $\frac{1}{2}$ Klafter
eichene Prügel, 22 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholz-
Prügel, 7 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Rinden,
34 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Reispriegel, 34 $\frac{1}{2}$
Klafter buchene und 42 $\frac{3}{4}$ Klafter tan-
nene Reispriegel;

im Staatswald Kieselrain und
Fahrenberg:

90 Stämme tannenes Langholz vom 60er
abwärts, 20 Stücke tannene Säglöße,
12 $\frac{1}{4}$ Klafter Nadelholz-Prügel, 1 Klaf-
ter tannene Rinden, $\frac{1}{4}$ Klafter buchene
Reispriegel und 10 $\frac{3}{4}$ Klafter tannene
Reispriegel.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei dem
Bildstöckle auf dem Dennach- Döbler Weg.

Neuenbürg, den 6. September 1847.

R. Forstamt.

v. Moltke.

Forstamt Altensteig.

Holzverkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 9. und
10. September d. J.,

kommt in nachgenannten Staatswaldungen vom
Revier Enzklösterle folgendes Holz zum öffent-
lichen Aufstreichsverkauf:

Wanne D. (Wiederholter Verkauf)

1231 Stämme tannenes Langholz,
Dietersberg B.

3 Stämme tannenes Langholz,

8 Stücke tannene Säglöße,

4 Stücke buchene Stangen,

440 " tannene dto.,

- 2 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel,
- 26 $\frac{7}{8}$ " birfene dto.
- 29 $\frac{3}{4}$ " tannene dto.
- 400 Stück birfene Wellen,
- 2600 " tannene Wellen;

Schöngarn A.

- 1 $\frac{3}{4}$ Klafter eichene Prügel,
- $\frac{3}{4}$ " buchene dto.,
- 5 $\frac{1}{4}$ " birfene dto.,
- 19 $\frac{1}{8}$ " tannene dto.,
- 50 Wellen birfenes Reis;
- 550 Wellen tannenes Reis.

Schöngarn A. und B. (Scheidholz):

- 31 Stücke tannene Langholzstämme,
- 7 Stücke tannene Säglöße,
- 2 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Prügel,
- $\frac{3}{4}$ " tannene dto.,

Dietersberg C.

- 15 Stück tannene Säglöße.

Zusammenkunft am 9. September Vormittags 9 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle.

Altensteig, den 1, September 1847.

K. Forstamt.

W i l d b a d.

LiegenschaftsVerkauf.

Dem Jakob Friedrich Gauß von Nonnenmiff werden am

Samstag den 2. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

2 Morgen Wiesen im Exekutionswege zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 3. September 1847.

StadtSchultheissenamt.

Mittler.

C a l m b a c h.

S o l z V e r k a u f.

Am Montag den 13. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf ihrem Rathhaus aus dem Gemeinewald Kälbling (Schlag Than)

- 499 Stämme Langholz, worunter sich eine bedeutende Anzahl 100er, 90er, 80er, 70er, 65er und 60er Tannen von starkem Durchmesser befinden,
- 218 Stück tannene Säglöße und
- 39 " tannene Gerüststangen.

Die Kaufs Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß $\frac{1}{4}$ des Erlöses sogleich baar zu bezahlen ist.

Den 2. September 1847.

Schultheissenamt.
Löffler.

U n t e r h a u g s t e t t.

LiegenschaftsVerkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johann Adam Schwämmle, gewesenen Hirschwirths sind zum Verkauf ausgesetzt:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mitten im Dorf, mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit zum Hirsch und mit Bäckerei-Einrichtung, B.B.A. 1000 fl.

Die Hälfte an einer Scheuer beim Haus; B.B.A. 425 fl.

Eine Wagenhütte beim Haus B.B.A. 25 fl.

$\frac{5}{8}$ Morgen 12 $\frac{1}{10}$ Ruthen Baum- und Grasgarten beim Haus, sämtlich diese Realitäten angeschlagen zu 2000 fl.

Bau- und Mähfelder:

2 $\frac{1}{8}$ Morgen 38 $\frac{5}{10}$ Ruthen im Heiligenacker, zu 800 fl.

1 $\frac{1}{8}$ Morgen in den Eichen zu 600 fl.

1 $\frac{1}{8}$ Morgen 28 Ruthen im Hofacker zu 175 fl.

6 Morgen 3 $\frac{1}{10}$ Ruthen in der Halde zu 1000 fl.

Waldung:

2 $\frac{1}{8}$ Morgen 44 $\frac{1}{10}$ Ruthen Nadelwald in den Eichen 175 fl.

GesammtAnschlag :• 4750 fl.

Die Wirthschaft und Bäckerei ist stets mit Nutzen betrieben worden; Gebäude und Güter sind im besten Zustande. Der Verkauf dieser Objekte, sowohl im Einzelnen als im Ganzen, geschieht im öffentlichen Aufstreiche am

Mittwoch den 22. September d. J.,

Mittags 12 Uhr,

wozu die Liebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, hier sich einfinden wollen.

Bemerkt wird, daß mit dem Güterpfleger Michael Kusterer vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden kann. Dem Käufer können in Kauf



gegeben werden die Wirthschafts- und Bäckerei-Geräthschaften, Fässer und Weine, eine Branntweinbrennerei, überhaupt auch Schiff und Geschirr. Das ganze Anwesen kann täglich in Augenschein genommen werden.

Den 27. August 1847.

Waisengericht.
Schultheiß Bäuerle.

Herrenalb.
**Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.**

In der Gansache des Christian Hauber
dahier wird am

Dienstag den 14. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dessen Behausung eine Fahrniß-Versteigerung
durch alle Rubriken vorgenommen werden.

Ferner wird die Liegenschaft desselben am
Mittwoch den 22. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Auf-
streich verkauft;

die Hälfte an dem ehemaligen Kameralamts-
Gebäude, worauf eine Wirthschafts-Ge-
rechtigkeit ruht, eine große Scheuer und
Stallungen und einige dazu gehörige
Gärten im Kloster.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber, auswär-
tige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Ver-
mögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 1. September 1847.

Waisengericht.

Privatnachrichten.

S r ä f e n h a u s e n.

Eine vorzügliche neugefertigte Mostpresse mit
steinernem Beet und neuem Mahltrog hat zu
verkaufen oder zu vermieten in den ersten Tagen
Zimmermeister K a m m e r e r.

N e u e n b ü r g.

Auf der Straße gegen Höfen ist in der
Nähe hiesigen Orts ein runder, schwarzer Hut
gefunden worden. Näheres bei der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Das Dehmdgras von 2 1/2 Morgen Wiesen
hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Miszellen.

Ein Zug des Papstes Pius IX.

Der Papst Pius IX., welcher heute so mit Recht die
Blicke und die Bewunderung der Welt fesselt, öffnet
eigenhändig alle an ihn gesandten Briefe.

Eines Morgens findet er folgenden unter seinen
Korrespondenzen:

Heiligster Vater,

„Nach dem Beispiele Gottes, dessen würdigster Die-
ner Sie sind, besitzen Sie einen Schatz von Barmher-
zigkeit. An Ihr Herz wage ich es, ein unglückliches
junges Mädchen, mich heute zu wenden. Es sind fünf
Monate, daß, ein armes Kind, ohne Erfahrung der
Dinge der Welt, ich das Unglück gehabt habe, Worten
zu glauben, denen ich niemals hätte Gehör geben sollen;
aber der Mund, der sie sprach, war so schön, er war
so süß! Eines Abends habe ich Neapel, mein Vaterland,
verlassen, das ich ohne Zweifel niemals wiedersehen
werde. Meine Mutter hat mir fluchen müssen, als sie
mein Lager leer und verlassen fand. Ich flehte heute
um Ihre Verzeihung, um die Vergebung Gottes und
um die Gnade, mein strafbares Leben in einem Kloster
Roms verbergen zu dürfen, um es in Thränen der
Reue und Buße zu beschließen.

Gezeichnet: Julia.“

Die Adresse des jungen Mädchens stand unter die-
sem Briefe, welcher an verschiedenen Stellen die Spu-
ren von Thränen trug. Pius IX. ließ sogleich Julia
holen. Weinend und ihre Stirn in den Falten ihres
schwarzen Schleiers bergend, erschien die junge Neapo-
litanerin vor dem Heiligen Vater.

Pius IX. beruhigte sie: „Fürchten Sie nichts, meine
Tochter, sagte er zu ihr, nicht ein Richter hat sie ru-
fen lassen, sondern ein Vater, der Ihnen verzeihen
wird, wenn wie Sie geschrieben haben, Sie aufrichtige
Reue empfinden. Heben Sie Ihren Schleier.“ Die
Neapolitanerin hob ihren Schleier und ließ ein reizend
schönes Gesicht erblicken, ungeachtet der Thränen und
der Verzweiflung, die es umdüsterten.

Der Papst ließ sich ihre Geschichte erzählen: dies
war die Geschichte aller jungen Mädchen, welche, nur
ihrem Herzen auf Kosten der Pflicht und der Vernunft
Gehör gebend, ihre Existenz den Launen eines Ver-
langens, dem Traume einer glühenden und leiden-
schaftlichen Phantasie opfern.

Der Fehler, den sie begangen hatte, war groß,
ungeheuer; jedoch war er nicht unverbesserlich. Pius IX.
begriff es sogleich, nachdem er mit einem ersten Blicke
die Größe des Uebels, die Tiefe der Wunde erforcht
hatte. Der junge Mann, welcher die schöne Neapo-
litanerin entführt hatte, war nicht gerade strafbar, er
gehörte einer edlen aber unbegüterten Familie an,
welche, wie der ganze neapolitanische Adel, von den
Vorurtheilen einer sogenannten Misheirath befangen,
ihre Einwilligung zur Verbindung ihres Sohnes mit
der Tochter eines Bürgerlichen verweigerte, der freilich
reich aber ohne Titel war und kein Vorwort vor sei-
nem Namen hatte.

„Wo wohnen Sie, mein Kind?“ fragte der Pabst das junge Mädchen.

„Ich wohne in einem garnirten Zimmer, das wir im Corso gemiethet haben.“

„Allein?“

„Nein, Heiligster Vater.“

„Mit ihm, ohne Zweifel?“

Das Mädchen antwortete nicht; aber ihr Stillschweigen kam einer Bejahung gleich.

Der Pabst fuhr fort:

„Sie lieben ihn?“

„Weniger vielleicht als Gott, aber mehr als mich selbst.“

„Haben Sie Vertrauen auf mich?“

„Mehr als ich auf meine Mutter gehabt habe.“

„Alsdann werden Sie nicht nach dem Corso zurückkehren; ich werde Sie für einige Tage in ein Kloster führen lassen; da werden Sie Gott bitten, auf daß er Ihnen verzeihe wie ich Ihnen vergeben habe.“

Am Abende, als das junge Mädchen ruhiger und ergebener in ein Kloster eintrat, befragte Pius IX. ihren Geliebten Jussepo, der trostlos war wie Julia, über das unübersteigliche Hinderniß, das sich seiner Heirath widersetze.

„Lieben Sie Julia?“ fragte ihn der Pabst.

„Fast ebenso sehr wie Gott,“ antwortete Jussepo.

„Für einen Tag vielleicht?“

„Für immer und ewig.“

„Fühlen Sie die Kraft in sich, sie glücklich zu machen?“

„Kein Opfer würde ich scheuen für ihr Glück.“

„Sie versprechen es?“

„Ich schwöre es.“

„Auf Ihre Ehre?“

„Auf dieses Kreuz!“ rief Jussepo aus, indem er auf das goldene Kreuz des Oberpriesters deutete und indem er sich ihm zu Füßen warf.

Der Pabst hob ihn auf, fragte ihn nach dem Namen seiner Familie und verabschiedete ihn, indem er ihn auf den achten Tag wieder bestellte.

Acht Tage nachher und zur nämlichen Stunde stand er wieder dem Kirchenfürsten gegenüber, der, von Wonne strahlend, zu ihm sagte:

„Das Hinderniß, welches sich Ihrer Heirath mit Julia widersetzte, ist verschwunden; alles ist Gott möglich, der nur einen einzigen Adel anerkennt, den, welchen die Tugend im Herzen weicht; ich habe die Einwilligung Ihrer Familie erlangt. In vierzehn Tagen werden Sie Julia's Gemahl seyn.“

Im nächsten Augenblicke erschien Julia, welche in den Quirinal beschieden worden war, vor dem Heiligen Vater. Sie verlor fast das Bewußtsein beim Anblicke Jussepos.

„Erholen Sie sich,“ sagte Pius zu ihr. „Sie dürfen ohne Erröthen Ihren Geliebten ansehen, denn Ihre Liebe wird bald rechtmäßig seyn; ich habe einen Brief von Ihrer Mutter erhalten; sie liebt Sie immer noch und vergibt Ihnen den Verdruß, den Sie ihr verursacht haben. Ihre Verzweiflung hat sie an den Rand des Grabes gebracht, aber sie befindet sich nun besser. Sie werden Sie in vierzehn Tagen wiedersehen denn,

sie soll nach Rom kommen, um Ihrer Vermählung mit Jussepo beizuwohnen; seine Eltern erkennen Sie willig an und werden Sie lieben wie ihre eigene Tochter.“

Julia kehrte am nämlichen Tage in ihr Kloster und Jussepo in sein Zimmer im Corso zurück, um sich vierzehn Tage nachher, um vier Uhr Morgens, in der Kirche von Mariä Engel wiederzufinden. Da, in der Kapelle der heiligen Jungfrau und im Beiseyn ihrer nächsten Verwandten, empfingen sie von eines Priesters Hand den eheligen Segen.

Der Priester war — Pius IX.

Für Tabackraucher.

Auch die Pfeife, diese reiche Quelle von Rauch und Vergnügen, ist ein Gegenstand des Fortschritts geworden: es ist sogar, wie aus Folgendem erhellt, eine völlige Revolution bei ihr und in ihr vorgefallen. Denn 1) bisher wurde sie oben angezündet, eine neue Art derselben erhält jetzt ihr Feuer — von unten. 2) Der Rauch erhob sich bis jetzt wirbelnd unmittelbar durch oder an dem Deckel in die Höhe; jetzt macht er sich ganz bescheiden unterhalb Luft. 3) Ehedem wenn die Pfeife ausgebrannt war, mußte sie ausgeklopft und wieder gefüllt werden; nun fällt die Asche unterhalb in einen besondern Behälter, der leicht zu leeren ist, und oben kann immerwährend neuer Taback zugelegt werden, so daß der geneigte Liebhaber den ganzen Tag rauchen kann, ohne eine gänzliche neue Stopfung vornehmen zu müssen. 4) Der Taback, durch keine Asche bedeckt und verunreinigt, schmeckt ganz rein und kann seiner eigenthümlichen Natur gemäß genossen werden. 5) Die neuen Pfeifen empfehlen sich durch eine elegante Form und ein so geringes Gewicht, daß sie keiner Tasche beschwerlich fallen.

Solche neue, vortheilhaft eingerichtete Pfeifen finden sich in Straßburg bei den Gebrüdern Erkmann und andern Drehern.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 4. Sept. 1847.

Kernen wurde verkauft:		
8 Scheffel	à 17 fl. 12 fr.	137 fl. 36 fr.
3 "	à 17 fl. 6 fr.	51 fl. 18 fr.
28 "	à 17 fl. — fr.	476 fl. — fr.
10 "	à 16 fl. 30 fr.	165 fl. — fr.
8 "	à 16 fl. 20 fr.	130 fl. 40 fr.

57 Schf. 960 fl. 34 fr.

Mittelpreis 16 fl. 51 fr.

Unverkauft blieben aufgestellt: 3 Schf.

Haber wurde verkauft:

2 Scheffel à 8 fl. — fr. . . . 16 fl. — fr.

Aufgestellt blieb: Nichts.

Roggen wurde verkauft:

3 " à 9 fl. — fr. . . . 27 fl. — fr.

Aufgestellt blieb: Nichts.

Ackerbohnen wurden verkauft:

— " 4 S. à — fl. — fr. . . . 14 fl. — fr.

Aufgestellt blieben: 2 Schf.

T a r e n :

für 4 Pfund Kernbrod 14 fr., 3 Pfund Schwarzbrod 9 1/2 fr.; 1 Kreuzerweck muß wägen 6 Loth.

StadtSchultheissenamt.

A. B. Dittus.

